



Willkommen bei IN VIA Bayern **IN VIA**



## Manuela Rasthofer

Geschäftsführerin Edge Case Research GmbH, Tech  
Founder, Beirätin der gGmbH STOP dem Frauenhandel,  
Präsidentin des Zonta Club München I (2018-2020)

*„Wirklich wichtig ist mir meine kleine Familie. Mein acht Monate alter Sohn Arian schafft es innerhalb von einer Sekunde mich alle Probleme, Sorgen und Zeitstress vergessen zu lassen. Wenn er mich mit einem breiten Lächeln und seinen kleinen Patschehändchen umarmt und mich an den Haaren zieht, gibt es nichts Wichtigeres auf der Welt als diesen kleinen Menschen so gut wie möglich auf der Erde willkommen zu heißen. Und damit geht einher, dass ich mir von Herzen wünsche, dass unsere sozialen Kontakte wieder gepflegt werden können und der kleine Schatz mit anderen Kindern ungezwungen spielen kann.“*

*Ich finde es sehr schön, sich wieder auf das Telefon und die gute alte Post zurück zu besinnen. Wie sehr freut sich doch ein Jeder ein kleines Bild, einen handgeschriebenen Brief oder ein kleines Päckchen mit einer Aufmerksamkeit zu bekommen. Aber auch der Absender hat seine Freude, wenn die kleine Überraschung gelingt.“ (Foto: privat)*

Bitte weiterblättern

## Prof. Dr. Anne Noweck

Professorin an der Katholischen Stiftungshochschule  
München, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte



*„Angesichts all der Vorwarnungen zu einem  
Weihnachten allein, zu einem Corona-konformen  
Weihnachten ohne Krippenspiel und ohne inbrünstig gesungenem „Oh Du  
Fröhliche“ in der Mette, kam der Zweifel auf: Kann das gehen? Nimmt mir  
(nach einem ziemlich abgespeckten Ostern) der Hygieneplan mein  
Weihnachten?“*

*Ich habe mich neu gefragt, was mein Weihnachten eigentlich ist.  
Weihnachten ist Menschwerdung, Weihnachten zeigt aber auch die  
Verletzlichkeit, die Gefährdung menschlichen Lebens: ein Neugeborenes,  
unterwegs, auf Stroh, im Stall, auf der Flucht. Weihnachten ist da, wo  
Menschen in ihrer Verletzlichkeit ganz Mensch sein oder werden können.  
Dies zuzulassen, und es fördern, im Kleinen der engsten Familie, aber  
auch im ganz Großen unserer (Welt-)Gesellschaft, das ist – genau jetzt –  
wirklich Weihnachten.*

*Wenn jetzt nicht nur die hellen Stunden im Tageslauf, sondern auch die  
hellen Stunden mit engen Freunden, mit lieben Nachbarn oder der  
geistreichen Kollegin begrenzt werden, muss man sich selbst etwas Gutes  
tun, das tun, was grade eigentlich nicht geht, manchmal Fünfe grade sein  
lassen: eine Stunde Zeitunglesen, sobald alle außer mir die Wohnung  
verlassen haben, das lange Telefonat mit der weit entfernten Freundin von  
früher, für das man nie Zeit hat, sich eine schöne Blume kaufen oder zehn  
Minuten einfach mal nur aus dem Fenster schauen und sonst nichts.“  
(Foto: privat)*

